

**Lehrerinformation**  
**Ethik – Rechte und Pflichten in der Familie – Klassenstufen 3, 4**  
**Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation**

---

**Hinweis:**

Das nachfolgende Beispiel will aufzeigen, wie die im Lehrplan ausgewiesenen Ziele der Kompetenzentwicklung an einem konkreten Unterrichtsbeispiel umgesetzt werden können. Es berücksichtigt die im Einführungsteil formulierten Grundsätze der Impulsmaterialien.

**Lernbereich 2:**

Der Schüler in sozialen Beziehungen

**Thema/Schwerpunkt:**

Rechte und Pflichten in der Familie

**Klassenstufen: 3, 4**

**Lehrplanbezug:**

Das nachfolgende Beispiel bezieht sich auf den Thüringer Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Grundschule für das Fach Ethik, S. 10

**Ziele der Kompetenzentwicklung:**

**Sachkompetenz**

Der Schüler kann

- den Zusammenhang zwischen Rechten und Pflichten erklären,
- durch begriffliches Arbeiten die Wörter Rechte und Pflichten klären.

**Methodenkompetenz**

Der Schüler kann

- Informationen zusammenstellen,
- Entscheidungen argumentativ begründen,
- Pro- und Kontra–Argumente werten,
- Wertekonflikte und Dilemmata analysieren,
- Gedanken kreativ gestalten.

**Selbst- und Sozialkompetenz**

Der Schüler kann

- soziale Beziehungen beschreiben,
- Perspektiven wechseln und rollenbezogen argumentieren,
- in kooperativen Lernformen ein Thema bearbeiten und Verantwortung für den Arbeitsprozess übernehmen.

**Lehrerinformation**  
**Ethik – Rechte und Pflichten in der Familie – Klassenstufen 3, 4**  
**Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation**

---

**Lernausgangslage:**

Der Schüler kann eigene Erfahrungen aus seiner Familie im Bezug auf Rechte und Pflichten einbringen.

Er ist in der Lage den Rechten und Pflichten Beispiele aus dem Text zuzuordnen.

Der Schüler kann verschiedene Situationen im Rollenspiel darstellen.

**Hinweise zur Vorbereitung:**

- Dilemmatageschichte
- Literatur: Rechlin, Eva: Zum Muttertag. In: Baumann, Hans (Hrsg.): Ein Reigen um die Welt. Gütersloh 1965, S. 2
- Bilder von Alltagssituationen einer Familie

**Methodisch-didakt. Hinweise – Wirklichkeitsbezug – Vorgehen:**

Einstieg

Muttertagsgedicht von Eva Rechlin

- Mit dem Gedicht „Zum Muttertag“ wird der Schüler zum Thema hingeführt.
- Der Lehrer oder ein Schüler trägt das Gedicht vor.
- Aufgaben:
  - Welche Aufgaben hat die Mutter? Was macht sie alles?
  - Vergleiche die Aufgaben mit denen, die deine Mutter oder dein Vater hat.
  - Gibt es bei euch eine Aufgabenteilung?

Erarbeitung

1. Die Begriffe Pflichten und Rechte werden erarbeitet.
  - Auswertung
2. In kooperativen Lernformen werden die Pflichten in den Familien genauer betrachtet.
  - Mögliche Aufgabenstellungen sind:
    - Welche Pflichten hast du in deiner Familie? Stelle sie pantomimisch dar.
    - Wie oft musst du diese Pflichten erfüllen?
    - Hat jedes Kind die gleichen Pflichten?
    - Was passiert, wenn du deine Pflichten nicht erfüllst?

## Lehrerinformation

### Ethik – Rechte und Pflichten in der Familie – Klassenstufen 3, 4

#### Impulsbeispiele für die Lehrplanimplementation

---

3. Die Rechte in der Familie werden erarbeitet

- Aufgabe: Schreibe zu deinen Rechten in der Familie ein Akrostichon.
- Gemeinsame Präsentation

#### Abschluss

- Folgende Aufgaben könnten im Anschluss anhand einer Dilemmatageschichte bearbeitet werden:
  - Schreibe die Geschichte zu Ende.
  - Trage sie dann zum Vergleich mit anderen Geschichten vor.
  - Spielt die Geschichte als Rollenspiel vor.
  - Gestaltet ein Plakat über den Zusammenhang von Rechten und Pflichten in der Familie.
  - Führt ein Interview über den Zusammenhang von Rechten und Pflichten durch.

#### Aussagen zur individuellen Förderung/Differenzierung:

- Zur Dilemmatageschichte wird das Ende vorgegeben. Der Schüler markiert die Konsequenzen.
- Die kooperativen Lernformen werden in leistungsheterogenen Gruppen bearbeitet.
- Beim Rollenspiel werden besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten im künstlerischen und kreativen Anwendungsbereich gefördert werden.

#### Material für die Schüler:

- Dilemmatageschichte

#### Leistungseinschätzung:

- Wahrnehmungen und angemessene Beschreibungen wechselseitiger Erwartungen in verschiedenen sozialen Beziehungen
- Achtung anderer Meinungen
- Kooperationsbereitschaft und Entwicklung von altersgemäßen Lösungsstrategien
- Funktionsgerechte Auseinandersetzung mit ethischem Gehalt von Texten
- Kreativität und Selbstständigkeit beim Erstellen von Medienprodukten
- Adressatengerechtes Präsentieren der Medienprodukte